

Ausstellung im Kulturpavillon Wil

30. September – 30. Oktober 2022

In der Ausstellung «rare objects» zeigen steffenschöni Bodenobjekte aus rohgebranntem Ton, Holzdrucke, Fotografien und eine Videoarbeit, sowie die Reinstallation von «Nix» im Park. Die einzelnen Arbeiten sind untereinander assoziativ verbunden durch formale und inhaltliche Verwandtschaften. Die Projekte von steffenschöni zeichnen sich in den meisten Fällen dadurch aus, dass örtliche Gegebenheiten die Initialzündung zur Projektentwicklung sind. Der Kulturpavillon mit seiner architektonischen Eigenheit und dem historischen Hintergrund als ehemaliges Beinhaus war für sie inspirierend und bildet eine lose Klammer um die teils neu, speziell für den Ort und mit den Möglichkeiten vor Ort entwickelten Arbeiten.

Informationen zu den Werken

«rare objects» Metallsulptur

Die Metallsulptur funktionierte als Sonnenuhr bis Ende März 2023.



«rare objects» 2022, Metallsulptur

Fotografie steffenschöni

«rare objects» Bodenobjekte

Verschieden grosse ringförmige Bodenobjekte aus rohgebranntem Ziegelton sind zentrale Elemente im Raum. Sie bildeten den Ausgangspunkt für die Ausstellung. Die Idee war, die Materialität des Bodens aufzunehmen und ihn in eine Art Relief umzudeuten. Die rohe Materialität und Verarbeitung prägen die Arbeiten und vermitteln in ihrer Ursprünglichkeit Bezüge zu Kultobjekten.



«rare objects» 2022, Holzdrucke und Installation aus gebranntem Ton

Fotografie Guido Kasper

«rare objects», Holzdrucke auf Transparentpapier nehmen das Kreismotiv der Objekte und Fotografien auf.

«rare objects», Fotografien

2010 unternahm steffenschöni eine siebenwöchige Reise durch Japan um ihre fotografischen Recherchen über japanische Gemüsegärten zu vertiefen.

Auf Ihrer Route, die vom urbanen Grossraum Tokio bis zur ländlichen Insel Kyushu führte, sind über 3000 Fotos entstanden. Mit «rare objects» zeigen sie eine dritte Auswahl daraus, diese legt den Fokus auf das wichtigste Element des Gärtnerns, das Wasser.



«rare objects» 2022, Fotowand

Fotografie Guido Kasper

«Nix», Reinstallation mit 108 farbigen Plastikeimer im Park

(2014, Erst-Installation im Kunstmuseum TG, Textausschnitt: Stefanie Hoch)

Der Titel der Installation «Nix» bezieht sich auf einen Wassergeist aus der nordischen Mythologie namens Nix. Dieser ist zuständig für kleine Tümpel und Wasserlöcher und tritt im Gegensatz zu seinem weiblichen Pendant, der „Nixe“, eher als hinterlistiger und manchmal auch bösartiger Charakter auf. Die bunten Eimer wirken wie Fundstücke, die nach einem bestimmten System zu einem 9 x 12 Muster positioniert worden sind.

In den Kübeln sind im Wasser verschiedene Pflanzen zu entdecken, Algen, Tonscherben, Schutt, aber auch Betonabgüsse. In jedem Eimer entsteht während der Ausstellungszeit ein kleiner Mikrokosmos.



«rare objects» 2022, Ausseninstallation «Nix» 2022

Fotografie Guido Kasper



«rare objects» 2022, Detail «Nix» 2022

Fotografie steffenschöni

Der Film zu «Nix» gewährt Einblicke in die Eimer. Begleitet werden die Bilder durch in den hörbaren Bereich übersetzte elektro-magnetische Wellen, die bei NASA-Expeditionen vorbei am Planeten Neptun aufgenommen wurden.



«rare objects» 2022, Raumansicht mit Videoarbeit «Nix» 2014

Fotografie Guido Kasper

Vernissage mit Performance von Halle K

"Bang" [Performance Film](#), August 2022, Museumspark Tinguely, Basel.



« bang » 2022, Performance von Halle K

Videostill steffenschöni

zu steffenschöni

Das Künstlerduo arbeitet seit 1989 unter dem Label *steffenschöni*. Ihre Arbeiten beinhalten Installationen mit Video, Fotografie und Materialien wie Styropor, Fundstücken, Resten von Hausabbrüchen, Pflanzenteilen, ortsspezifischen Artefakten und selbst hergestellten Fragmenten.

Seit ihrer Zusammenarbeit mit der Multimediagruppe Halle K entwickeln sich die Projekte von steffenschöni als eine Art Sampling, das ein Konglomerat von thematischen Feldern erzeugt, aktuelle und historische Bezüge herstellt sowie auch die aktuelle Position, Ressourcen und ihr Arbeitsinstrumentarium mit einbezieht. Diese Haltung verbinden sie mit der Lust am Suchen, Finden und Verbinden sowie mit der Passion für Medientüftelei und handwerklicher und gärtnerischer Basisarbeit.

Mit freundlicher Unterstützung: Psychiatrie St.Gallen Nord, Kulturstiftung des Kantons Thurgau, ThurKultur, TKB Jubiläums-Stiftung und Lienhard-Stiftung.

Links:

<http://www.hallek.org/steffenschoeni>

<https://www.kuenstlerarchiv.ch/steffenschoeni>